

NEUE NACHHALTIGKEITSINITIATIVE IN DER CHEMISCHEN INDUSTRIE

Nachhaltigkeit: die Verknüpfung von wirtschaftlichem Erfolg, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung. Die Chemische Industrie Deutschlands ordnet ihre Strategien neu.

Von Helmut Krodel und Peter Schmitt

Ende Mai stellten in Frankfurt die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE), der Verband der Chemischen Industrie (VCI) und der Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) ihre gemeinsame Nachhaltigkeitsinitiative Chemie³ vor (www.chemiehoch3.de).

Nachhaltigkeit wird darin verstanden als „Verpflichtung gegenüber den jetzigen und künftigen Generationen und als Zukunftsstrategie, in der wirtschaftlicher Erfolg mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung verknüpft ist“.

Kern der Initiative Chemie³ sind folgende 12 Leitlinien zur Nachhaltigkeit für die chemische Industrie in Deutschland:

1. Nachhaltigkeit in die Unternehmensstrategie integrieren
2. Wertentwicklung und Investitionen nachhaltig gestalten
3. Wirtschaftliche Stabilität stärken und globale Zusammenarbeit ausbauen
4. Mit Innovationen Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung leisten
5. Nachhaltigkeit in betrieblichen Prozessen umsetzen
6. Gute Arbeit sichern und Sozialpartnerschaft leben
7. Demografischen Wandel gestalten und Fachkräftebedarf sichern
8. Mensch, Umwelt und biologische Vielfalt schützen
9. Ressourceneffizienz und Klimaschutz fördern
10. Als guter Nachbar Engagement und Verantwortung zeigen
11. Transparenz herstellen und Integrität leben
12. Dialog pflegen und Beteiligungsmöglichkeiten fördern



Die Leitlinien greifen Kernelemente aus nationalen und internationalen Initiativen und Standards, wie die 10 Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen auf.



Wirtschaftsverband wollen wir mit Chemie³ zeigen, dass wir gemeinsam Verantwortung übernehmen.“ Nachhaltigkeit bedeute, ökonomische, ökologische und soziale Anforderungen in Einklang zu bringen. „Ohne Sozialpartnerschaft ist das nicht denkbar, denn nur gemeinsam können wir die Herausforderungen der Zukunft meistern“, sagte Suckale. „Hier kann die chemische Industrie auch als Modell für andere Branchen dienen.“

„Mit unseren Leitlinien verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit umfasst“, bestätigte auch der IG BCE-Vorsitzende Michael Vassiliadis. In der Politik dagegen werde die Debatte um Nachhaltigkeit noch zu eindimensional geführt und häufig nur mit Ökologie gleichgesetzt. Es fehle bisher ein ganzheitlicher Ansatz.

Unterschiedliche Ressorts ziehen zum Teil in ganz unterschiedliche Richtungen. Dies schaffe vermeidbare Hemmnisse für eine nachhaltige Entwicklung der Industrie.

„Wenn es uns ernst ist mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung, muss auch die Politik neue Ansätze finden, die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit bei Gesetzgebungsverfahren zu berücksichtigen“, folgerte Vassiliadis. „Wir wollen daher mit der Politik einen Dialog über neue Ansätze für eine nachhaltige Industriepolitik führen“, so der Gewerkschaftsvorsitzende.

Der Hinweis, dass die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit bei Gesetzgebungsverfahren zu berücksichtigen sind, dürfte der derzeitigen Diskussion um die Verbindlichkeit von Nachhaltigkeit und um die soziale und gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen (CSR verstanden als die Umsetzung von Nachhaltigkeit in den Unternehmen) in Deutschland neue Impulse geben. Denn klare gesetzliche Regelungen, um die Umsetzung von Nachhaltigkeitselementen verbindlich festzuschreiben, werden trotz ihres umfangreichen CSR-Engagements von vielen Unternehmen in Deutschland weitestgehend abgelehnt.

Mit Chemie³ hat die Chemische Industrie ihr Nachhaltigkeitsverständnis aus dem Jahr 2012 (siehe dazu QFC-CSR-Info 21/2012 vom 27.08.2012) präzisiert und setzt damit neue Maßstäbe, die auch in anderen Branchen aufgenommen und weiterentwickelt werden sollten.

	<p>Der VCI vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen von über 1.700 deutschen Chemieunternehmen und deutschen Tochterunternehmen ausländischer Konzerne gegenüber Politik, Behörden, anderen Bereichen der Wirtschaft, der Wissenschaft und den Medien. Der VCI steht für mehr als 90 Prozent der deutschen Chemie. Die Branche setzte 2011 über 184 Milliarden Euro um und beschäftigte mehr als 428.000 Mitarbeiter.</p>
	<p>Die IG BCE vertritt die Interessen ihrer 680.000 Mitglieder. Die Gewerkschaft deckt Berufe in den Branchen Bergbau, Chemie, Gas, Glas, Kautschuk, Keramik, Kunststoffe, Leder, Mineralöl, Papier, Sanierung/Entsorgung, Steinkohle und Wasserwirtschaft ab. Unabhängig von politischen Parteien und anderen gesellschaftlichen Institutionen sucht die IG BCE die kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit den Arbeitgebern, Politikern und der Regierung.</p>
	<p>Der BAVC ist der tarif- und sozialpolitische Spitzenverband der chemischen und pharmazeutischen Industrie sowie großer Teile der Kautschuk-Industrie und der kunststoffverarbeitenden Industrie. Er vertritt die Interessen seiner 10 regionalen Mitgliedsverbände mit 1.000 Unternehmen und 550.000 Beschäftigten gegenüber Gewerkschaften, Politik und Öffentlichkeit.</p>

Impressum

Herausgeber: Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH
Eisenbahnstraße 3
06132 Halle / Saale

Text: Helmut Krodell, Peter Schmitt

Gestaltung: QFC, Reiner Eckel

